FASTENOPFERPROGRAMM

*Vorschlag für einen Text im Pfarrblatt und in der Lokalzeitung*

**Indien**

**Der Weg aus der Verschuldung und Abhängigkeit**

Indien ist eine aufstrebende Wirtschaftsmacht. Doch das wirtschaftliche Wachstum geschieht auf dem Rücken der Armen. Begünstigt durch das Kastensystem werden die Ureinwohner Adivasi und die unberührbaren Dalit an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Für die Adivasi ist der Wald, das Land ihrer Ahnen, die Grundlage ihrer eigenständigen Kultur. Doch in ihren Stammesgebieten befinden sich viele Bodenschätze. Und auch wenn die Gerichte ihnen teilweise das Recht auf ihr Land zusprechen, werden diese Beschlüsse nicht umgesetzt. Die Politiker möchten die multinationalen Unternehmen nicht daran hindern die Bodenschätze auszubeuten.

Wenn die Adivasi ihr Land verlieren und wegziehen müssen, verlieren sie einen Teil ihrer Kultur und ihrer Identität. Einige suchen ihr Glück in den Städten, die meisten müssen sich bei Grossgrundbesitzern verdingen. Dort arbeiten sie zu einem minimalen Lohn. Um Nahrung zu kaufen, müssen sie sich verschulden und die Schulden mit Arbeit zurückzahlen. „Uns blieb nichts anderes übrig, als Jahre und Jahrzehnte weiterzuarbeiten, einfach nur, um zu überleben“, erzählt der 60jährige Kanagaraj vom Stamm der Irula.

*Fastenopfer* unterstützt die Menschen darin, sich aus dieser Abhängigkeit zu befreien. Mit Spargruppen und Reisbanken können sich die Menschen gegenseitig helfen. Denn so müssen sie keine externen Darlehen gegen hohe Zinsen mehr aufnehmen.

Animatorinnen und Animatoren informieren die Benachteiligten über ihre Rechte und zeigen ihnen Wege auf, wie sie zu Landtiteln und zu Identitätskarten kommen und welche Voraussetzungen es braucht, damit sie den Wald wieder bewohnen und nutzen können. Auf ihrem Weg zu mehr Gerechtigkeit und Unabhängigkeit besinnen sich die Adivasi auf ihre religiösen und kulturellen Wurzeln. Dadurch stärken sie ihr Selbstbewusstsein. Sie achten darauf, dass sie nicht als politische Kraft wahrgenommen werden und dadurch nicht in den Kampf zwischen den maoistischen Rebellen und den staatlichen Sicherheitskräften in der Region hineingezogen werden.

FASTENOPFERPROGRAMM

# focus | indien

**Der Weg aus der Verschuldung und Abhängigkeit**

Einige Daten zu Indien

***Staatsname:*** Republik Indien
***Hauptstadt:*** Delhi
***Fläche:*** 3'287'263 km² (41'285)
***Bevölkerung:*** 1.139.365 Mrd. (7.648 Mio.)
***Bevölkerungsdichte:*** 347 Einw./km² (185)
***Ethnische Gruppen :*** Inder 97%, Tibeter, Chinesen, Europäer
***Sprachen:*** Hindi (Amtssprache), Englisch ist Verwaltungs-, Unterrichts- und Wirtschaftssprache, 1500 Sprachen und Dialekte
***Alphabetisierung :*** 61.2% (99.6)
***Religion:*** 80.5% Hindus, 13.4% Muslime, 2.3% Christen, 1.9% Sikhs und andere
***Kindersterblichkeit:*** 6.9 (0.5)

Fischer Weltalmanach 2011 - in Klammern Vergleich zur Schweiz

FASTENOPFERPROGRAMM

**Der Weg aus der Verschuldung und Abhängigkeit**
Indien ist eine aufstrebende Wirtschaftsmacht. Doch das wirtschaftliche Wachstum geschieht auf dem Rücken der Armen. Begünstigt durch das Kastensystem werden die Ureinwohner Adivasi und die unberührbaren Dalit an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Für die Adivasi ist der Wald, das Land ihrer Ahnen, die Grundlage ihrer eigenständigen Kultur. Doch in ihren Stammesgebieten befinden sich viele Bodenschätze. Und auch wenn die Gerichte ihnen teilweise das Recht auf ihr Land zusprechen, werden diese Beschlüsse nicht umgesetzt. Die Politiker möchten die multinationalen Unternehmen nicht daran hindern die Bodenschätze auszubeuten.
Wenn die Adivasi ihr Land verlieren und wegziehen müssen, verlieren sie einen Teil ihrer Kultur und ihrer Identität. Einige suchen ihr Glück in den Städten, die meisten müssen sich bei Grossgrundbesitzern verdingen. Dort arbeiten sie zu einem minimalen Lohn. Um Nahrung zu kaufen, müssen sie sich verschulden und die Schulden mit Arbeit zurückzahlen. „Uns blieb nichts anderes übrig, als Jahre und Jahrzehnte weiterzuarbeiten, einfach nur, um zu überleben“, erzählt der 60jährige Kanagaraj vom Stamm der Irula.
*Fastenopfer* unterstützt die Menschen darin, sich aus dieser Abhängigkeit zu befreien. Mit Spargruppen und Reisbanken können sich die Menschen gegenseitig helfen. Denn so müssen sie keine externen Darlehen gegen hohe Zinsen mehr aufnehmen. Animatorinnen und Animatoren informieren die Benachteiligten über ihre Rechte und zeigen ihnen Wege auf, wie sie zu Landtiteln und zu Identitätskarten kommen und welche Voraussetzungen es braucht, damit sie den Wald wieder bewohnen und nutzen können. Auf ihrem Weg zu mehr Gerechtigkeit und Unabhängigkeit besinnen sich die Adivasi auf ihre religiösen und kulturellen Wurzeln. Dadurch stärken sie ihr Selbstbewusstsein. Sie achten darauf, dass sie nicht als politische Kraft wahrgenommen werden und dadurch nicht in den Kampf zwischen den maoistischen Rebellen und den staatlichen Sicherheitskräften in der Region hineingezogen werden.

FASTENOPFERPROGRAMM

**Weltweite Hilfe**
In 16 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unterstützt das christliche Hilfswerk FASTENOPFER Projekte und versucht auch das Bewusstsein für Ungerechtigkeiten zu schärfen. Der Wegweiser unserer Arbeit ist das Evangelium.

**Hilfe zur Selbsthilfe**
Seit über 40 Jahren unterstützt Fastenopfer Menschen, die ihre Zukunft selber in die Hand nehmen. Die Erfahrung hat gezeigt: Ein Projekt wirkt nur dann nachhaltig, wenn es von einer Gemeinschaft getragen wird. Daher zielt das Fastenopfer auf die Stärkung von lokalen Dorfstrukturen und anderen Gruppierungen, in denen sich Menschen engagieren.

**Wir brauchen Ihre Hilfe**
Mit Ihrer Unterstützung können Menschen, die unter Hunger, Armut, Krieg und Krankheit leiden, selber ihre Lebensbedingungen verbessern.

FASTENOPFER
Alpenquai 4, Postfach 2856, 6002 Luzern, Tel. 041 227 59 28,
Fax 041 227 59 10, projektservice@fastenopfer.ch, www.fastenopfer.ch, Postcheck 60-19191-7

Wir danken herzlich für Ihre Spende